

## Guten Morgen, Lübbecke Land

### Frühlingsgefühle

Musik wird heute kaum noch gehört, sie wird gestreamt. Einen Musikträger, sei es eine Schallplatte, Musikkassette oder CD, nutzen die allermeisten kaum noch. Der Müller hat davon aber noch eine ganze Menge zu Hause. In Holzregalen finden sich unzählige Schallplatten aus den 60er, 70er und 80er Jahren und er war auch ein ganz Großer in Sachen Mix-Tapes oder später auch Mix-CDs.

Stundenlang durchstöberte der Müller seinen Musikfundus, hörte dabei natürlich viele alte, schon wieder vergessene Lieder und packte diese zusammen auf seine Mixe. Da es nachher so viele waren, musste er sehr kreativ werden bei der Namensgebung. Natürlich gab es viele Geburtstags-Mixe für alle Freunde – auch Freundinnen und solche, die es mal werden sollten, bekamen reichlich davon. Auch auf den diversen Autofahrten zu Konzerten wurden die Mix-CDs gerne gehört.

Und davon hat der Müller nun einige in den Tiefen seiner Büroschränke wiedergefunden. Eine Mix-CD hat er auch gleich wieder mit ins Auto genommen, denn sie passt so gut in diese Zeit. Kein Wunder, nannte er sie damals Springtime-Feelings, der nie um eine kreative Idee verlegen... Müller

### Achtung, Blitzer!

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** An diesen Stellen muss heute mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in Hille, Damm, in Stewede, Bremer Straße, in Porta Westfalica, Hauptstraße, in Porta Westfalica-Holzhausen, Möllberger Straße, in Porta Westfalica-Vennebeck, Hebbelstraße und Vennebecker Straße, und in Porta Westfalica-Holtrup an der Twellsiekstraße.

### Werkzeuge aus Firmenwagen entwendet

■ **Lübbecke.** Unbekannte stahlen aus einem Firmenfahrzeug an der Zeiss-Straße in Lübbecke hochpreisige Werkzeuge. Der Tatzeitraum dürfte zwischen Donnerstagabend, 17 Uhr und Freitagabend, 17.45 Uhr liegen, so die Polizei. Einem Mitarbeiter ist am Freitagabend (14. April) auf einem Firmengelände an der Zeiss-Straße aufgefallen, dass die Fensterscheibe eines dort abgestellten Wagens beschädigt

war. Aus dem Laderaum des Renault Traffic erbeuteten die unbekannt Täter einen Winkelschleifer, eine Bohrmaschine und einen Akkuschräuber des Herstellers Makita sowie eine elektrische Presszange. Die Polizei sucht Zeugen, die im Tatzeitraum im Bereich der Zeiss-Straße Beobachtungen gemacht haben. Hinweise nimmt die Polizei Minden-Lübbecke unter Telefon 0571 886660 entgegen.

### Zwischen Synagoge und Alltagsleben

Stadtführung: Die jüdische Gemeinde in Lübbecke.

■ **Lübbecke.** Die von Freud und Leid geprägte Geschichte der jüdischen Gemeinde Lübbecke reicht bis ins Mittelalter zurück.

Doch wo befindet sich eigentlich der älteste Nachweis jüdischen Lebens und welche Ereignisse und Einzelschicksale bestimmten im Laufe der Jahrhunderte das Zusammenleben in der Stadt? Was suchte zum Beispiel der jüdische Händler Koppel Meyer Ende des 19. Jahrhunderts am helllichten Tage im Schein einer Lampe und durch welche Aktion demonstrierte die Gehlenbecker Familie Kemner 1933 ihre Solidarität mit der jüdischen Gemeinde? Diese und andere Fragen werden

bei der Stadtführung „Zwischen Synagoge und Alltagsleben – die jüdische Gemeinde in Lübbecke“ am Samstag, 22. April, beantwortet.

Der Weg führt dabei vom Marktplatz zur St.-Andreas-Kirche, weiter Richtung Gänsemarkt und anschließend über den Platz der Synagoge und in die Lange Straße. Der Stadtrundgang beginnt um 15 Uhr am Stadtmodell auf dem Marktplatz, Am Markt 3.

Für die Teilnahme an der Führung ist eine Anmeldung erforderlich: Stadt Lübbecke, Servicebüro, Tel. 05741 276-0. Der Kostenbeitrag beträgt fünf Euro pro Person. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können kostenlos teilnehmen.



Das Foto zeigt die Einweihung des Gedenksteins auf dem Platz der ehemaligen Synagoge am 12. November 1961. Foto: Stadtarchiv Lübbecke



Bei „Bares für Rares“ ist der Auftritt Volker Knickmeyers zu einem Trailer verarbeitet worden.

Foto: Screenshot: Karsten Schulz

# Riesenzigarre bei „Bares für Rares“ verkauft: So ist die Sendung gelaufen

Volker Knickmeyer konnte mit seinen Suerdieck-Exponaten bei „Bares für Rares“ seine Wunschsumme nicht ganz erzielen. „Waldi“ siegte bei den Händlergeboten.

Karsten Schulz

■ **Lübbecke/Köln.** In der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ wird Volker Knickmeyer, der in Lübbecke aufgewachsen ist, als „Marketingkaufmann aus Minden“ vorgestellt. Mit seiner 1,20 Meter langen Riesenzigarre der früheren Blase-Tochterfirma Suerdieck erreichte er jedenfalls bei Horst Lichters Trödelshow größte Aufmerksamkeit. Und das sowohl beim Experten Sven Deutschmanek als auch beim Händlerteam, dem er anschließend Zigarre und Präsentationskoffer der gleichnamigen Firma anbot. Und auch Horst Lichter selbst sowie das ZDF-Team fanden Knickmeyers Präsentation so spannend, dass sie eine Art Trailer für die Show aus seinem Beitrag entwickelten mit der Überschrift „Wer ergattert die Riesenzigarre?“- seit Montag ist die Sendung in der ZDF-Mediathek abrufbar. Bereits am Montag war sie auch im Hauptprogramm zu sehen.

### „Das war alles absolut professionell“

Knickmeyer war zunächst etwas nervös, als er in der Fabrik in Pulheim bei Köln ankam und dort auf die Sendung vorbereitet wurde. „Doch das war alles absolut professionell. Das lief hier wie am

Fließband“, so die Erfahrungen des Hobbyhistorikers, der sich in den vergangenen Jahren vor allem auch durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen zum Thema Zigarrenindustrie und deren Geschichte im Raum Lübbecke und Espelkamp einen Namen gemacht hat. Vor allem hatte er sich um die größte heimische Fabrik, die 1863 gegründete Firma Blase gekümmert und dort in Archiven viel Interessantes gefunden.

### „In Schweden werden gute Preise von Sammlern gezahlt“

„Genau deshalb wollte ich auch mit diesen Exponaten von Suerdieck in einer Fernsehsendung auf diese Geschichte hinweisen und damit auch den Raum Lübbecke bekannt machen“, hatte er im Vorfeld verlauten lassen. Genau das ist ihm auch gelungen, wie vor allem die längere Expertise von Experte Sven Deutschmanek deutlich machte. Knickmeyer selbst hatte sich natürlich auch schlaue gemacht und herausgefunden, dass es „vor allem im Schweden Sammler gibt, die gute Preise zahlen“. Das gab er auch zu verstehen. So waren die Preisvorstellungen Knickmeyers etwa 400 Euro pro Exponat, also gut 800 Euro. Er gab im Gespräch mit Deutschmanek und Lichter zu

Protokoll, dass er sich als „Heimatforscher“ bezeichnet und inzwischen selbst ein Archiv besitzt, aus dem die Riesenzigarre wie auch der Präsentationskasten stammen. Im Übrigen, so Knickmeyer im Gespräch mit nw.de, befindet sich noch eine weitere Riesenzigarre – sie stammt von der Firma Dannemann – in seinem Fundus. Ob sich da noch einmal die Trödel-Show „Bares für Rares“ anbieten würde, ließ er noch offen.

Jedenfalls entspannt sich zwischen Deutschmanek und



Diese etwa 1,2 Meter lange Suerdieck-Riesenzigarre, die auf Messen als Hingucker galt, wurde wahrscheinlich in Brasilien gerollt. Alleine der Tabakwert war beachtlich. Foto: Volker Knickmeyer

Knickmeyer ein intensiver Experten-austausch. Der Fernsehexperte outete sich als Kenner von Land und Leuten – er selbst wohnt in Bad Salzuflen – und bestätigte, dass „die Gegend um Lübbecke und Bünde einmal das Zentrum der Zigarrenindustrie war“.

Auch über Suerdieck wusste er eine ganze Menge. Beispielsweise, dass der Gründer August Suerdieck aus Melle stammt und über Hamburg nach Brasilien und hier nach Bahia kam, wo angeblich „der beste Tabak angebaut wird“. Später übernahm die Firma August Blase das Unternehmen. Der Experte lobte zwar den Zustand von Zigarre und Koffer – „der ist ja noch komplett und die Zigarren sind alle handgerollt und der Koffer ist aus Zedernholz gearbeitet“ – hielt sich aber bei den Preisvorstellungen zurück. Er schätzte auf 400 bis 700 Euro und entließ damit Volker Knickmeyer in den Händlerraum.

Auch dort hatten die Exponate schon für Erstaunen gesorgt. Vor allem die Vollständigkeit des Zigarrenpräsentationskoffers und der Zustand überzeugten alle. Wolfgang Pauritsch schnupperte an der Riesenzigarre. „Riecht lecker. Es fehlt eigentlich nur noch ein Feuerzeug“, kommentierte er in Richtung Knickmeyer. Der blieb ganz ruhig und setzte sein Pokerface auf. Walter Lehn-

ertz begann mit dem Erstgebot, immerhin schon 280 Euro. Es ging dann munter weiter mit 330, schließlich 400, jeder kam mal zum Zuge. Und blieb schließlich bei 500 Euro wiederum bei „Waldi“ aus der Eifel „hängen“. Das ist ein skurriles Objekt. Ich finde, es gehört zum Waldi“, meinten die Kollegen am Händlertisch. Mit einem leichten Stöhnen in der Stimme gab's dann von Volker Knickmeyer ein „Ja gut“. Immerhin blieben die Händler 300 Euro unter seinem Wunschgebot. „Alter Schwede, das ist vielleicht ein Prügel“, mit diesen Worten begutachtete der Eifeler Kuriositätensammler sein gerade erworbenes Objekt.

### Grundstock für eine Brasilien-Reise mit der Gattin gelegt

Letztendlich zeigte sich Knickmeyer mit dem Ergebnis schon zufrieden. Denn eigentlich sei es ihm in dieser Sache gar nicht so sehr ums Geld gegangen, er wollte ins Fernsehen, um deutlich zu machen, „wie bedeutend die Zigarrenindustrie in Lübbecke und Umgebung ist“. Mit den jetzt erworbenen 500 Euro soll der „Grundstock für eine Brasilien-Reise mit meiner Frau gelegt werden“, teilte er abschließend den Fernsehschaauern mit.

## „Peter Pan“ entführt in eine andere Welt

Zwei Aufführungen der Theater-AG des Wittekind-Gymnasiums locken zu einer Reise nach Nimmerland.

■ **Lübbecke.** In diesem Jahr dürfen sich die Besucherinnen und Besucher der Aufführung der Theater-AG des Wittekind-Gymnasiums auf ein neues Abenteuer des ewigen Kindes Peter Pan freuen und sich gemeinsam mit ihm und seinen Freunden auf die Suche nach einem verschwundenen Fernglas begeben, teilt Ina Härtel, für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Wittekind-Gymnasium verantwortlich, mit.

Das erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer: Peter

Pan, halb Mensch, halb Fee, möchte nie erwachsen werden und lebt daher mit seinen Freunden, den verlorenen Kindern, auf der Insel Nimmerland, dem einzigen Ort, an dem die ewige Kindheit möglich ist.

### Captain James Hook und die Piratenbande

Sein schlimmster Gegner ist Captain James Hook, der mit seiner Piratenbande auf einem Schiff ebenfalls am Ufer der Insel wohnt. Er kann Peter auf



Das Plakat lädt zum Besuch ein. Foto: Wittekind-Gymnasium

den Tod nicht ausstehen, und als dieser ihm auch noch sein geliebtes Fernglas stibitzt, beschließt er, sich sein Fernglas zurückzuholen und Peter endgültig das Handwerk zu legen.

Da kommt es ihm ganz gelegen, dass Peter und Tinker Bell die drei Geschwister Wendy, John und Michael mit nach Nimmerland bringen, denn Wendy erweist sich als perfekte Geisel.

Peter setzt alles daran, Wendy zu befreien. Doch wie soll das gehen, wenn das Fernglas mit einem Mal verschwunden

ist? So wird aus einer Reise voller Spiel und Spaß ihr vielleicht größtes Abenteuer. Werden sie Captain Hook und seine Bande besiegen können oder bleibt Wendy bis in alle Ewigkeit in den Fängen der skrupellosen Piraten?

Die Reise nach Nimmerland beginnt am Freitag, 21., und Samstag, 22. April, jeweils um 19 Uhr im pädagogischen Zentrum des Wittekind-Gymnasiums. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten sind ausschließlich an der Abendkasse erhältlich.